

Rundbrief

 **Lebenshilfe Münster e.V.**

Wandel in der Lebenshilfe • Masken • Kreativ in Corona-Zeiten
Auf Abstand und trotzdem nah • Danke für Alles



AUSNAHMSWEISE



VORWORT..... 1

LEBENSILFGE ALLGEMEIN

20 Fragen an Freddy Talarico..... 2
 Abschied von Frau Dr. Ursula Hoppe..... 3
 Veränderung in der Geschäftsführung..... 4

LEBENSILFGE AUSNAHMSWEISE

Die Lebenshilfe in Corona-Zeiten..... 10
 Masken..... 12
 HPFH in der Corona Zeit..... 13
 Hauspost - Der Protesttag am 05. Mai..... 14
 Komm lass Konfetti für dich fliegen..... 15
 Tante-Emma-Laden 2.0..... 15
 Mitmach-Tänze..... 16
 Lindy Hop..... 16
 Märchen-Stunde..... 17
 Bastel-Videos..... 17
 AUW Frauentreff..... 18
 Corona-Alltag in der unserer WG..... 18
 Fit bleiben in der Corona-Zeit..... 19
 Vogelhäuschen bauen mit Max..... 19
 Meesenstiege..... 19
 Corona-Infos in Leichter Sprache..... 20
 jit.si Video Chat..... 22
 Schulbegleitung..... 23
 Ab ins Beet – das Gartenmagazin mit Adrien Mutze..... 24
 Weiterhin Mensch sein..... 25
 Buchreihe Einfach lesen..... 25
 Wolbeck war wie eine Geisterstadt..... 26
 Das blöde Corona-Virus..... 22
 Tipps gegen die Corona-Langweile..... 27
 Songtext über Corona von Pascal Palma Kries... 27

BEITRITTSERKLÄRUNG..... 28



Impressum

Rundbrief

Herausgeber:
 Lebenshilfe Münster e.V.

Windthorststr. 7
 48143 Münster
 Tel.: (0251) 53 906-0
 Fax: (0251) 53 906-20
 www.lebenshilfe-muenster.de
 info@lebenshilfe-muenster.de

Bankverbindung:
 Sparkasse Münsterland Ost
 BLZ 400 501 50
 Kto-Nr.: 800 42 85
 IBAN: DE55400501500008004285
 BIC: WELADED1MST

Redaktion:
 Lothar Anters, Kerstin Böhmert
 Andrea Giebeler, Pia Humborg
 Jürgen Philipp, Jodokus Hackert
 Katharina Könnig

Anzeigen und Beratung:
 Andrea Giebeler
 Lebenshilfe Münster
 Tel.: (0251) 53 906-0
 info@lebenshilfe-muenster.de

Druck:
 Druckservice Roxel
 Raiffeisenstraße 1
 48161 Münster-Roxel
 Tel.: (02534) 62 11-0

Erscheinungsweise:
 Zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst

Erscheinungsort/Vertrieb:
 Erhältlich kostenfrei für alle Mitglieder sowie in der Stadt Münster an diversen Stellen.



Liebe Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe,

vieles hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten ereignet. Unser Alltag hat sich verändert, wir sind gleichsam „auf Abstand“ gegangen.

Bei all den Veränderungen, Bedenken und Sorgen sind aber auch viele schöne Dinge passiert: Menschen haben sich gegenseitig unterstützt – einfach so –, haben sich ganz viel einfallen lassen, wenn es darum ging, alternative Formen für Kontakte oder Rezepte gegen aufkommende Langeweile zu finden. Die oft beschworene Solidarität, ich konnte und kann sie spüren, sei es, wenn ich über der Maske den lächelnden Augen eines fremden Menschen begegne oder wenn unser Hilferuf „Wir brauchen ganz dringend Behelfsmasken“ eine so überwältigende Resonanz findet.

Ja, vieles ist gerade anders auch bei uns in der Lebenshilfe und auch in diesem Rundbrief

- ausnahmsweise erscheint der Rundbrief erst im Juli,
- ausnahmsweise berichten wir nicht über die regelmäßigen Aktivitäten in Gruppen und Freizeiten,
- ausnahmsweise hat dieser Rundbrief nicht ein inhaltliches Schwerpunktthema.

Aber wie immer möchten wir wichtige Ereignisse und Eindrücke mit Ihnen teilen.

So stellt sich auf den nächsten Seiten unser neuer Geschäftsführer Martin Goldstein vor, wir verabschieden uns von Wilfried-Wagner-Stolp und Kathrin Brinks als erfolgreichem Geschäftsführungsteam und auch das große Engagement und die Unterstützung vieler, ob Familien, Freunde oder Mitarbeitende, findet Raum in diesem Heft.

Allen, die uns unterstützt haben, sage ich Danke für die Hilfe, für die Lebenshilfe!

Und nun bleibt mir, Ihnen viel Vergnügen zu wünschen bei der Lektüre unseres ausnahmsweise-Rundbriefes!

*Ihre
Doris Langenkamp*



20 Fragen an Freddy Talarico

Vorstand JULE-Club

Wo ist Ihr Lieblingsort in Münster?

Mein Zuhause und die Stadtwerke Münster.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Fahrrad fahren und den Omnibus-Simulator am PC spielen. Und die Arbeit im JULE-Club!

Was würden Sie einem Besucher in Münster unbedingt zeigen?

Ich habe schon einmal Leute aus Südafrika in Münster begrüßt und den Dom gezeigt und wo man gut essen kann.

Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mit meiner Arbeit für Westfalenfleiß.

Wofür haben Sie es ausgegeben?

Das ist schon ewig her, das weiß ich nicht mehr. Ich tippe mal auf CD's

Was ist für Sie vollkommenes Glück?

Ich bin glücklich, wenn ich meine Aufgaben geschafft habe. Und wenn ich es schaffe, den Mund aufzumachen.

Was macht Ihnen Angst und Sorgen?

Wenn ich etwas nicht leisten kann. Und wenn ich Sachen nicht erzählen kann.

Welchen Beruf würden Sie nie ausführen wollen?

Ich möchte nicht bei der LVM arbeiten. Ich will bei den Stadtwerken arbeiten.

Welchen Film können Sie immer wieder gucken?

„Cool Runnings“, da geht es um eine Bob-Mannschaft aus Jamaika. Da werden irgendwann alle Freunde.

Wer ist Ihre Lieblingsfigur aus Film oder Literatur?

Lilly aus „Gute Zeiten, Schlechte Zeiten“. In echt heißt die Schauspielerin Iris Mareike Steen.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Hähnchen mit Tomatensalat

Wer waren die Helden Ihrer Kindheit?

Theo aus dem Film „Theo gegen den Rest der Welt“

Wenn Sie 1000 Euro finden würden, was würden Sie mit dem Geld machen?

Ich würde das Geld sparen und mir dann etwas Fettes kaufen. Ein Fahrrad oder einen Fernseher.

Was verzeihen Sie anderen Menschen am ehesten?

Das ist eine schwere Frage. Wenn man sich gestritten hat und mal lauter wird, das finde ich nicht so schlimm. Aber wenn jemand mich ausnutzt, das finde ich gar nicht gut.

Wenn Sie eine Superkraft aussuchen könnten, welche wäre es?

Ich möchte so stark sein wie Popeye. Wenn ich ganz ehrlich bin, kaufe ich mir auch manchmal Spinat!

Was würden Sie gerne noch lernen?

Ich möchte besser lesen und schreiben lernen. Und Busfahren mit echten Bussen.

Worüber können Sie lachen?

Ich find Videos auf Facebook oder YouTube cool von Leuten, die Blödsinn machen oder anderen Leuten Streiche spielen.

Welches Tier wären Sie gerne?

Lassie, der Hund.

Was müsste man noch erfinden?

Eine automatische Geldausgabemaschine im Bus.

Was möchten Sie dem Corona-Virus sagen?

Verschwinde schnell!



«Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.»

Franz Kafka

Die Lebenshilfe Münster nimmt traurig Abschied von **Dr. Ursula Hoppe** 1937 – 2020

Frau Dr. Hoppe war 40 Jahre Mitglied der Lebenshilfe Münster und hat sich zwischen 1989 und 2008 als ehrenamtliches Vorstandsmitglied, davon viele Jahre als stellvertretende Vorsitzende, über alle Maßen für die Belange von Menschen mit Behinderung engagiert. Insbesondere hat sie sich auf kommunaler und auf Landesebene im Bereich Wohnen eingesetzt und neue, innovative Konzepte auf den Weg gebracht, die bis heute weit über Münsters Grenzen hinaus umgesetzt werden. Auch nach Beendigung ihrer Vorstandsarbeit blieb sie aktiv und war regelmäßig im OffCa der Lebenshilfe, das Frau Hoppe gegründet und lange Zeit begleitet hat.

Mit ihr verlieren wir einen ganz besonderen Menschen. Ihren klaren Geist, ihre Tatkraft, ihre Genauigkeit, ihre Bescheidenheit und ihr großes Herz für ihre Mitmenschen werden wir sehr vermissen.

Leider konnten wir aufgrund der Corona-Bestimmungen Frau Dr. Hoppe nicht auf ihrem letzten Weg begleiten. Sobald es die Umstände aber erlauben, werden wir den Raum schaffen, um gemeinsam Abschied zu nehmen.

Im Namen der Lebenshilfe Münster

der Vorstand, die Geschäftsführung, der Lebenshilferat und der JULE-Club



Liebe Freunde der Lebenshilfe,

seit vielen Monaten vorbereitet ist es nun soweit: in unruhigen Zeiten vollzieht sich in unserer Lebenshilfe die Veränderung in der Geschäftsführung wie geplant.

Ich freue mich sehr, dass am 1. Mai Herr Martin Goldstein als Geschäftsführer in unser Unternehmen eingetreten ist. Herr Goldstein kommt aus dem Bereich der Eingliederungshilfe und war über viele Jahre in unterschiedlichen Funktionen in diesem Feld tätig.

Herr Wagner-Stolp ist auf dem Weg in den Ruhestand und scheidet zum 30.06.2020 aus der Lebenshilfe aus.

Frau Brinks wird, ebenfalls zum 30.06.2020, aus ganz persönlichen Gründen die Führung der Geschäfte niederlegen, bleibt der Lebenshilfe Münster aber – und darüber freuen wir uns alle sehr – als Prokuristin er-

halten und wird eng angebunden an die Geschäftsführung für den Bereich Unternehmensentwicklung zuständig sein.

In den vergangenen Wochen haben Frau Brinks, Herr Goldstein und Herr Wagner-Stolp miteinander einen guten Übergang gestaltet. Und ab dem 01.07.2020 wird Herr Goldstein als alleiniger Geschäftsführer unserer Unternehmen Lebenshilfe führen.

Wir blicken dankbar auf das vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenwirken der letzten Jahre und zusehends nach vorne!

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit für die Lebenshilfe!

*Für den Vorstand
Doris Langenkamp*

«Sobald man in einer Sache Meister geworden ist, soll man in einer neuen Schüler werden.»

... Mit dieser Aussage von Gerhart Hauptmann finde ich mich gut in der neuen beruflichen Situation wieder. Nach langer Betriebszugehörigkeit zu meinem ehemaligen Arbeitgeber komme ich als Meister in einigen Dingen und finde mich als "Schüler" in der Lebenshilfe Münster wieder.

Ich darf mich Ihnen vorstellen: Mein Name ist Martin Goldstein, ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und lebe im ostwestfälischen Gütersloh.

Mein beruflicher Werdegang hat in einer stationären Einrichtung für Menschen mit Behinderung begonnen. Als Zivildienstleistender mit fertiger Erzieherausbildung war ich eine gerngesehene Kraft und bin danach auch direkt übernommen worden. Noch unter dem Begriff „Normalisierung“ habe ich daran mitgearbeitet für die Menschen



mehr Teilhabe zu schaffen und in den Stadtteil zu gehen. Auch wenn es nur darum ging, mit der Bewohnerin oder dem Bewohner zum Frisör zu fahren, anstatt den Frisör in die Einrichtung zu holen. Damals eine echte Veränderung. Gemein-

sam neue Dinge und Möglichkeiten zu entdecken war für mich hier schon leitend.

Eine weitere Station habe ich, während meines Studiums zum Dipl. Sozialpädagogen, in der Er-

ziehungshilfe eingelegt. Ganz andere Rahmenbedingungen mit einem starken Fokus auf Elternarbeit haben mich gefordert und gefördert. Begeistern konnte ich mich für die Dynamik und Schnelligkeit, die die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen mit sich bringt.

Der Antrieb, weiter zu lernen und Sozialwirtschaft ganzheitlicher zu begreifen hat mich dann zunächst in die Verwaltung geführt. So trat ich meine erste Stabsstelle für Qualitätsmanagement im Bereich der Berufsausbildung an, die sich später noch um den Bereich Personal & Bildung erweitern sollte. In dieser Tätigkeit war es mir immer ein Anliegen, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um gute Arbeit in den Einrichtungen und Diensten zu ermöglichen und Dienstleister für diese zu sein.

Weiter ging meine berufliche Reise als Einrichtungsleitung in der stationäre Suchthilfe. Mittlerweile hatte mich der Begriff Inklusion eingeholt und die Aufgabe bestand darin, eine noch recht traditionelle stationäre Einrichtung neu aufzustellen. Der Aufbau von ambulanten Maßnahmen, individuellen Wohnangeboten und der intensive Kontakt mit dem Beirat haben mir hier Freude bereitet.

Begleitet hat mich immer ein wenig Glück, die richtigen Stellen zu finden und immer wieder neue Dinge zu lernen. So hat mich mein Weg noch durch weitere Stabsstellen und Projekte geführt und zudem noch das Studium des Sozialmanagements und der Sozialinformatik ermöglicht.

Nun bin ich am 01.05. als neuer Geschäftsführer für die Lebenshilfe Münster gestartet.

Den Menschen, denen ich schon begegnen durfte (trotz Corona) bin ich für die offene und herzliche Begrüßung dankbar. Es ist spürbar, dass die Lebenshilfe Münster eine besondere Gemeinschaft ist, zu der ich mich bereits jetzt zugehörig fühle. Ich hoffe sehr, dass sich Begegnung bald wieder unter "normaleren" Bedingungen ermöglichen und sich damit der persönliche Kontakt und die Zusammenarbeit besser gestalten lässt.

Bleiben Sie gesund und auf eine gute Zusammenarbeit!

Martin Goldstein

«Nichts ist so beständig wie der Wandel.»

Heraklit

Eine Veränderung in der Geschäftsführung ist immer eine gute Gelegenheit innezuhalten und auf die vergangenen Jahre zurückzublicken.

Kathrin Brinks kam 2011 zu uns in die Lebenshilfe und übernahm 2012 die Geschäftsführung. Im Jahr 2015 kam Wilfried Wagner-Stolp als zweiter Geschäftsführer hinzu und seither bildeten die Beiden das Geschäftsführer-Team unserer Lebenshilfe.

In all diesen Jahren hat sich die Lebenshilfe Münster kontinuierlich weiterentwickelt. Wir sind enorm gewachsen, Inhalte und Strukturen mussten stetig erweitert und angepasst werden.

All dies hat unser Geschäftsführungsteam hoch engagiert und in hervorragender Weise gestaltet und gesteuert.

Bei Wachstum und Wandel den Kern unseres Tuns zu bewahren, Nutzerorientierung, Mitarbeiterorientierung und die Stabilität des Gesamtgefüges gleichzeitig im Fokus zu behalten, ist eine große Herausforderung und aufs trefflichste gelungen.

Für uns als Vorstand und für mich ganz persönlich war die Zusammenarbeit eine Freude und geprägt von großem Vertrauen.

Schon Wilhelm Busch hat gesagt: „**Es ist ein lobenswerter Brauch: Wer was Gutes bekommt, der bedankt sich auch.**“ Und wer etwas besonders Gutes bekommt bedankt sich besonders, weil es Brauch und in diesem Falle auch ein Herzensanliegen ist:



(v.l.): Lioba Villis, Doris Langenkamp, Jan Kaven

Liebe Kathrin, lieber Wilfried, im Namen des Vorstands darf ich im mich ganz besonders bei Euch bedanken für Euer kompetentes, erfolgreiches und wertschätzendes Wirken in der und für die Lebenshilfe Münster!

Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Dir, liebe Kathrin!

Dir lieber Wilfried wünsche ich einen guten Übergang in eine hoffentlich etwas ruhigere Lebensphase und sehe unseren nächsten Begegnungen mit Vorfreude entgegen!

*Für den Vorstand,
Doris Langenkamp*

Danke und **bis bald**

Danke und **bis Morgen**

Zu Ende Juni werden wir uns von unserem erfolgreichen Geschäftsführer-Tandem verabschieden müssen. Das gesamte Leitungsteam bedankt sich bei Frau Kathrin Brinks und Herrn Wilfried Wagner-Stolp für eine wertschätzende Führung, konstruktive Zusammenarbeit und zielführende Impulsgebungen. Danke, dass Sie uns mit Ihrer Expertise durch ruhige und zuletzt auch sehr stürmische Zeiten geführt und wirklich alles für die Lebenshilfe gegeben haben!

Liebe Frau Brinks, lieber Herr Wagner-Stolp:

unter Ihrer Leitung konnten wir in unseren unterschiedlichen Abteilungen unsere Arbeit für unsere Nutzer*innen voranbringen und fanden auch jederzeit ein offenes Ohr für Veränderungsvorschläge. Unsere Teammitglieder und wir hätten Ihnen zu Ehren nur allzu gerne eine Party geschmissen und mit Ihnen auf eine Lebenshilfe-Zeit angestoßen, die für die allermeisten Nutzer, Mitarbeiter und Freunde der Lebenshilfe Münster als sehr stimmig erlebt worden ist.

Wir wünschen Ihnen, Herrn Wagner-Stolp, einen wohlverdienten Ruhestand, von dem wir glauben, dass er vielleicht nicht immer ganz so ruhig, sondern auf anderem Wege bestimmt sehr erlebnisreich sein wird. Wir hoffen auf ein Wiedersehen mit Ihnen, Herr Wagner-Stolp, auf einer unserer Veranstaltungen, die Sie immer mit Freude und guter Laune besucht haben, sobald die Umstände der Corona-Pandemie diese wieder zulassen werden.

Wir wünschen Ihnen, Frau Brinks, von Herzen, dass Sie nach vielen Betriebsjahren, in denen Sie immer 100 Prozent Souveränität und weit mehr Zeit als geplant der Lebenshilfe Münster zur Verfügung gestellt haben, nun endlich mehr Zeit für sich und Ihre Familie haben werden. Wir freuen uns sehr, dass Sie uns und der ganzen Lebenshilfe Münster in einer anderen Rolle erhalten bleiben.

Bis dahin sagen wir **danke und bis bald, Herr Wagner-Stolp.
Danke und bis Morgen, Frau Brinks!**



Die Teamleiter-Runde

Danke und bis bald Danke und bis Morgen



Lieber Herr Wagner-Stolp,

wir haben zusammen am 05. Mai protestiert, wir haben gemeinsam Arabisch gelernt, bei der Disco in der Sputnikhalle getanzt, haben beim Karneval zusammen Orden verteilt und als Rentier und Nikolaus verkleidet das Weihnachts-OffCa überrascht. Egal, welche Aktion wir uns als JULE-Club überlegt haben, Sie waren dabei und haben uns unterstützt. Nachdem Sie sich bei uns im Vorstand vorgestellt haben, sind Sie sofort Mitglied geworden, das fanden wir richtig toll. Wir hatten das Gefühl, mit Ihnen immer einen guten Ansprechpartner zu haben. Wir schicken Ihnen den JULE-Kalender auch bis nach Berlin und laden Sie schon jetzt zu allen kommenden Aktionen ein!

Wir sagen Ihnen von ganzem Herzen „DANKE“!!!

Bis bald, der JULE Club



Lieber Herr Wagner-Stolp,

ich bin traurig, dass Sie nicht mehr da sind.
Lieber Herr Wagner-Stolp, deine rote Tasche habe ich noch.
Ich habe immer gerne Plätzchen gegessen und Kaffee getrunken.

Alles Gute. Maria Meyer



Zuerst kannte ich Herrn Wagner-Stolp nicht richtig. Richtig kennengelernt haben wir uns, als er mal zur Sputnikhalle gekommen ist.

Nach der Disco sind wir beide zum Hafen gegangen. Wir haben Cocktails getrunken und leckere spanische Sachen gegessen.

Wir haben uns über Bullis unterhalten, über T2-Bullis. Und darüber, dass ich bei der Lebenshilfe arbeiten will. Er konnte sich das gut vorstellen und jetzt helfe ich regelmäßig ehrenamtlich in der Geschäftsstelle aus!

Seit dem Abend sage ich auch Wilfried. Cool fand ich auch, als ich mit Wilfried die Verstärkeranlage abholen durfte. Das Geld dafür wurde gespendet, und wir zwei haben das abgeholt.

Wir waren auch mal zusammen im Berufskolleg und haben Werbung für die Lebenshilfe gemacht. Schon als ich Wilfried kennengelernt habe, hatte ich den Eindruck, dass wir vielleicht Freunde werden können und wir sind dann auch Freunde geworden.

Lieber Wilfried, du wirst mir fehlen, aber ich wünsche dir alles Gute und viel Glück. Wenn ich in die Geschäftsstelle komme, sagst du immer zu mir: „Komm rein, du bist willkommen!“. Und das möchte ich jetzt auch sagen: du bist immer willkommen und ich hoffe, dass du mal zurück nach Münster kommst!

Dein Freund Freddy



Lieber Wilfried,

es war 2004, als ich mit ganz viel Aufregung und Spannung zu meiner ersten Sitzung des Ausschusses „Offene Hilfen“ nach Dresden gefahren bin. Ich kannte niemanden in diesem Kreis und hatte mit dem Referenten - Wilfried Wagner-Stolp - nur kurz telefoniert. Ich hoffte sehr, mich in die Runde schnell einzufinden... und dieses erste Treffen ist tatsächlich eine meiner schönsten Lebenshilfe-Erinnerungen geworden: viele tolle KollegInnen, hohe Fachlichkeit, aber vor allem eine menschlich ganz wunderbare Aufnahme! Und die war vor allem durch deine große Herzlichkeit und Offenheit geprägt, lieber Wilfried. Diese Qualitäten haben die Arbeit des Ausschusses

ganz maßgeblich geprägt und zusammen konnten wir viele spannende Themen auf den Weg bringen. Mit deinem Mut, Deinem Fachwissen und vor allem mit deiner großen Menschlichkeit hast du uns alle mitgerissen - auch, wenn wir oft ewig kontrovers diskutiert haben. Glücklicherweise haben wir dann auch nach deinem Wechsel zur Lebenshilfe Berlin und später nach Münster immer weiter Kontakt gehalten. Das war und ist mir sehr wertvoll!!

Nun wünsche ich dir alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt und freue mich auf unseren weiteren Austausch!



Ganz liebe Grüße aus Köln

Silke Mertesacker, Geschäftsführung Lebenshilfe Köln

Liebe Leser*innen

Ob das, was wir heute für diesen Rundbrief schreiben, noch gilt, wenn er gedruckt vor Ihnen liegt?

... Das hoffen wir sehr, denn wir möchten Ihnen einen knappen Einblick in den Alltag der Geschäftsführung geben und blicken dabei nach der gemeinsamen Bewältigung vieler neuer Aufgaben, die uns alle gefordert haben und weiter fordern werden, insgesamt zuversichtlich in die Zukunft.

Es sind Zeiten, die vor wenigen Monaten für uns alle kaum vorstellbar waren: tagtäglich zu Beginn der Pandemie bedrohliche Nachrichten, tagtäglich neue Allgemeinverfügungen, Erlasse, Rundschreiben, Vorgaben und Empfehlungen – allesamt mit sofortigen Auswirkungen auf unsere zu leistende Arbeit in den Wohnhäusern und den ambulanten Diensten.

Mitunter kamen wir uns atemlos vor und mussten vieles erst einmal sortieren, einordnen und bewerten: Was ist dringend? Was ist wichtig? Was gilt noch und was ist bereits am Folgetag überholt? Diese turbulente Phase scheint sich allmählich abzuschwächen, so dass wir derzeit mit etwas mehr Weitsicht steuern können.

Die ganz existenzielle Sorge um das Wohlergehen der Menschen, die wir unterstützen, sowie um unsere Mitarbeiter*innen, die sich zudem zeitgleich mit Unsicherheiten materieller Art belastet sahen, stand und steht von Anfang an und bis heute im Vordergrund. Wir wissen außerdem, was Sie allesamt in Ihren Familien stemmen. Davor haben wir großen Respekt!

Wir erleben Dank des großartigen Einsatzes unserer Beschäftigten eine nie dagewesene Flexibilität, Kreativität bei der Bewältigung neuer Anforderungen und einen Reichtum an Ideen dazu, was den Adressat*innen unserer Arbeit hier und jetzt gut tun könnte und was sie brauchen. Wir sind gespannt darauf, was wir an Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Krisenzeit im positiven Sinne für die zukünftige inhaltliche Arbeit nutzen und diese damit weiterentwickeln können.

Sehr gestärkt fühlen wir uns durch die ernsthaften Bemühungen der Politik, in dieser Krise die soziale Arbeit abzusichern. Hierfür hat sich unser Zusammenschluss der Lebenshilfe bundesweit bewährt. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe in Berlin, der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW in Wuppertal und unser Landesverband in Hürth leisten wertvolle Lobbyarbeit und qualifizierten Service für unser Steuern der sozial- und betriebswirtschaftlichen Themen.

Und nicht zuletzt spüren wir, in welchem positivem Gesamtklima die Hilfen für Menschen mit Behinderung in die Stadt Münster eingebettet sind. Die Zusammenarbeit mit allen Ämtern der Stadt, mit denen wir zu tun haben, ist von ehrlichem Interesse an tragfähigen Lösungen und Regelungen und von gegenseitigem Vertrauen geprägt.

Hinzu kommt, dass die Lebenshilfe Münster eine solide aufgestellte Organisation ist, die so leicht nichts erschüttern kann. Heute sind wir zuversichtlich, auch die finanziellen Herausforderungen und Turbulenzen weiterhin zu meistern.

Zum Schluss schreiben wir noch etwas in eigener Sache. Wir verabschieden uns, liebe Leser*innen, mit diesem Beitrag als Doppelspitze in der Geschäftsführung von Ihnen. Dabei schauen wir auf eine gemeinsame Zeit des Austauschs und des gemeinsamen Gestaltens zurück, die uns bereichert hat. Es waren produktive Jahre des Wachstums und der permanenten Weiterentwicklung. Wir sind glücklich und dankbar, ein so tolles Leitungsteam an unserer Seite zu wissen, und wir konnten uns immer darauf verlassen, dass alle unsere Teams vom großen Engagement der Mitarbeiter*innen getragen wurden und werden.

Wir bedanken uns auch ausdrücklich beim Vorstand und dem Aufsichtsrat für die außerordentlich vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen, lieber Martin Goldstein, als unserem Nachfolger und Kollegen alles Gute – und Ihnen natürlich auch: Bleiben Sie gesund und in positiver Grundstimmung!

Kathrin Brinks und Wilfried Wagner-Stolp



Freizeitgruppen, Reisen, Sommerfeste, Friedensspiele, Fachtagungen, Kurse, Fortbildungen, Radtouren, Discos, eine Aktion zum 05. Mai:

viele Veranstaltungen und Treffen mussten wegen der Kontakt-Beschränkungen und der Abstandsregeln ausfallen. Der Verzicht auf diese gemeinschaftlichen Aktionen war und ist weiterhin schmerzhaft, aber notwendig. **Doch wir wären nicht Lebenshilfe, wenn wir nicht das Beste daraus machen würden!**

Auf den folgenden Seiten bekommen Sie einen kleinen Eindruck davon, wie die Lebenshilfe mit viel Kreativität, Solidarität und Zuversicht die Corona-Zeit meistert!

Masken

als „Must-Haves“ der Saison – das war Anfang Februar noch der närrische Mode-Trend für unsere Karnevalsparty „Supersause der Superhelden“. Keiner hätte da wohl erahnt, dass Masken nur wenige Wochen später nicht nur wortwörtlich zu einem Must-Have, sondern auch zu absoluter Mangelware werden würden.

Zu Beginn der Hochphase der Corona-Krise Mitte März waren medizinische Atemschutzmasken selbst für Pflegeeinrichtungen kaum mehr zu bekommen. Deshalb haben wir über unsere Internetseite und die sozialen Medien einen Aufruf gestartet, sogenannte Behilfs-Mundschutzmasken (oder auch Alltags- oder Community-Masken) für uns zu nähen.

Die Resonanz war überwältigend! Binnen weniger Tage haben wir über 500 Masken gespendet bekommen, die direkt in unseren Wohnhäusern und den ambulanten Diensten eingesetzt werden konnten. Und auch in folgenden Wochen wurde der Aufruf weiter durch Münster getragen: Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe, Mitarbeiter*innen und hilfsbereite Bürger*innen nähten weiterhin schöne, bunte Masken, spenden Stoffe oder sogar eine Nähmaschine.

Im Folgenden können Sie exemplarisch zwei Näher*innen kennenlernen. **Wir möchten aber allen Näher*innen und Spender*innen ein großes Dankeschön aussprechen für die Unterstützung**, die den grauen Corona-Alltag für viele Menschen mit Behinderung ein wenig bunter gemacht hat!



Bassam Alrabbat kommt aus Syrien, er lebt mit seiner Familie seit vier Jahren in Münster.

Die Lebenshilfe kennt er über das WeitWinkel-Projekt. In seiner Heimat hat er eine eigene Schneiderei gehabt, hier in Münster hat er sich eine kleine Nähmaschine gekauft und nimmt sich jeden Tag eine Stunde Zeit, um zu nähen. Außerdem zeigt er anderen Näher*innen, wie sie schnell und effektiv gute Masken nähen können, selbst wenn keine Gummibänder zur Verfügung stehen. Insgesamt drei „Ladungen“ Masken hat er für die Lebenshilfe vorbeigebracht.

Er sagt: **Ich hoffe, dass ich mein Bestes zu geben kann, Es ist meine Pflicht, zu helfen!**

Normalerweise arbeitet **Mechthild Steffen** in der Werkstatt am Kesslerweg, probt mit ihrer Tanzgruppe „Schrittwechsel“ für den nächsten Auftritt, unternimmt Ausflüge mit ihrer Freizeitgruppe oder singt im Gospelchor.

All das, was für Mechthild bis Anfang März noch selbstverständlicher Tagesablauf war, ist wegen der Corona-Beschränkungen erst einmal ausgefallen. Stattdessen lief bei ihr dafür in den Wochen vor Ostern die Nähmaschine heiß, denn gemeinsam mit ihrer Mutter Anne ist sie dem Aufruf der Lebenshilfe gefolgt. Trotz des guten Wetters machte Mechthild keine Gartenpause, sondern verbrachte ein komplettes Wochenende mit Nadel und Faden.

Stolz präsentierte sie ihre bunten Werke: **„Geschafft! Ich habe zweimal nachgezählt, es sind genau 100. Nähen macht Spaß!“**



HPFH in der Corona Zeit

Fahrten zu einem Snoozle-Zentrum für Kinder mit einer Schwerstmehrfachbehinderung oder zu einem Streichelzoo mit tiergestützter Therapie – den Sommer 2020 hatte sich unser Team der HPFH wirklich anders vorgestellt! Mit einer großzügigen Spende der COSMO CONSULT über 3000 Euro hatten wir eigentlich geplant, Freizeitangebote für die ca. 30 HPFH-Familien zu organisieren, denen schlicht das Geld für solche speziellen Aktivitäten fehlt. Aber auch uns hat Corona die Planung mächtig durcheinander gewirbelt!

Wie in diesem Rundbrief schon erwähnt, war es zu Beginn der Corona-Krise äußerst schwer, über die üblichen Vertriebswege an den dringend benötigten Mundschutz zu kommen. Statt die Spende für die Ausflüge zu nutzen, hatten wir also die Idee, Nähmaschinen und Stoffe zu besorgen - so wollten wir es den Familien ermöglichen, die Mundschütze selber herzustellen. Isabel Vennemann von der Cosmo Consult hatte aber eine noch viel bessere Idee: sie organisierte 250 hochwertige Mundschutzmasken für die HPFH-Familien und die 3000 Euro können wir im kommenden Jahr für die geplanten Aktionen nutzen! Eine tolle und spontane Geste, die uns in den angespannten ersten Wochen der Corona-Krise sehr erleichtert hat!

Die Masken werden regelmäßig genutzt und stellen einen zusätzlichen Schutz auch für die Familien und die Mitarbeiter*innen im Team dar, die anfangs so viel wie möglich Kontakte im Freien beim Spaziergang, im Garten, im Park oder über digitale Wege gepflegt haben und auch immer noch pflegen. Die Familien haben sich sehr schnell auf die neuen Herausforderungen eingestellt und mit viel Einsatz, Zuwendung, Liebe und Geduld die Betreuung ihrer Kinder gestemmt. Dennoch haben die Einschränkungen der letzten Wochen natürlich Spuren hinterlassen, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Einige Kinder haben durch die fehlende professionelle Förderung deutliche Rückschritte in ihrer Entwicklung gemacht, andere Kinder wiederum haben neue Konfliktstrategien erlernt und sind selbstständiger geworden.

Zum Glück haben die Kontaktlockerungen im Mai und Anfang Juni wieder etwas Normalität gebracht und das Team der HPFH kann wieder verstärkt in die pädagogische Arbeit gehen!

Wir danken der Cosmo Consult für die Unterstützung und „unseren“ Familien für ihre Geduld und Flexibilität!

Teamleitung HPFH



Hauspost

Der Protesttag am 05. Mai



Der Protesttag findet jedes Jahr am 05. Mai statt. Normalerweise kommen an dem Tag viele Menschen zusammen, um gemeinsam ein Zeichen für Teilhabe und die Wahrung der Grundrechte für alle Menschen zu setzen. In diesem Jahr hatte der JULE-Club eine tolle Aktion geplant, die wegen der Corona-Krise erst einmal verschoben werden musste.

Stattdessen haben wir vom Freizeitbereich uns überlegt, ein Zeichen „auf Abstand“ zu setzen und eine Haus-Post durch Münster zu schicken: wir haben dazu aufgerufen, dass jeder ein Video von sich Zuhause dreht, in dem er oder sie Grüße sendet, gute Wünsche teilt oder ein Statement für Teilhabe setzt. Dass diese Aktion so gut angenommen wurde, haben wir nicht erwartet – wir haben insgesamt fast 60 Videos bekommen!

Die Videos waren so verschieden wie die Menschen, die sie gesendet haben – und genau das war das für uns Schönste an der Aktion. Wir waren begeistert von so viel Kreativität und Einsatz!

Am Ende hatten wir so viele Materialien, dass wir damit ganze drei Musikvideos schneiden konnten, die nun auch alle auf YouTube zu finden sind. Wir finden: Kleine Idee, ganz große Wirkung! Ganz herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben.

David Krützkamp, Freizeitbereich



Komm lass Konfetti für dich fliegen

Das Team vom Freizeitbereich ist Krisen gewohnt: ob Dauerregen beim Sportfest, erkrankte Karnevalsprinzen oder wenn eine Bombe unter dem Hauptbahnhof die Abreise in die Ferienfreizeit verhindert- wir finden eine Lösung! Ein Virus aber, der zu einer mehrwöchigen Kontaktsperre führt und unser eigentliches Kernangebot unmöglich macht, das gab es noch nie und stellt uns vor ganz andere Herausforderungen. Wie können wir Kontakt halten in einer Zeit, in der direkter Kontakt verboten ist?

Zunächst einmal war es uns wichtig, kleine Mutmacher zu versenden und zu zeigen: „Wir denken an euch!“ In regelmäßigen Abständen haben unsere Freizeitgruppen-Teilnehmer deshalb Post bekommen. In jedem Brief wartete eine kleine Überraschung, zum Beispiel eine Foto-Collage, bunte Schmetterlinge oder ein cooler Sticker.

Vor allem aber haben wir nach Alternativen gesucht, trotz „Social Distancing“ in Kontakt zu bleiben und aus der Ferne Impulse für die Freizeitgestaltung daheim zu geben. Dazu mussten wir anders denken und unsere Freizeitarbeit neu erfinden.

Unsere kreativen Angebote, die wir eigentlich für unsere Gruppen vorbereiten, sammeln wir in einer stetig wachsenden Mappe voller saisonaler Bastel-Ideen, Kochrezepten und Spiele-Tipps. Diese Mappe bieten wir in Papierform an, stellen sie aber auch in Form einer Sammlung von praktischen Links online auf unserer Website zur Verfügung.

Auch sind wir vom Freizeitteam in den letzten Wochen zu richtigen YouTubern geworden: wir produzieren kleine Bastel-, Tanz- und Vorlesevideos, die zum Mitmachen anregen sollen.

Und solange keine Gruppenangebote möglich sind, organisieren wir Online-Treffen über die App „Jitsi“ und bieten in unserer täglichen Telefon-Sprechstunde „Quasselstrippe“ unser offenes Ohr für alle, die mal wieder quatschen möchten.

Wir wissen nicht, wie es mit den Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen weiter gehen wird. Wir können nur sicher sagen, dass wir weiter an Freizeitangeboten tüfteln, die „mit Abstand“ gut sind und uns gemeinsam durch diese denkwürdige Zeit bringen!

Teamleitung FZB



Tante-Emma-Laden

2.0



Für die Bewohner*innen des Wohnhaus Mee-senstiege gab es erfreulichen Besuch.

Da diese aktuell nicht selber einkaufen gehen können, baute der Freizeitbereich seinen Bulli zu einem Kiosk um und versorgte die Bewohner*innen mit Leckereien und Bastelmaterialien, direkt vor der Haustür.

Trotz der Hygiene- und Abstandsregeln war die Laune stets gut und wurde von fetziger ABBA Musik unterstützt.

Das ein oder andere Lied wurde zusammen getrallert, auch das Tanzbein wurde geschwungen. Eine spaßige Aktion, die wir häufiger durchführen werden.

Theresa Neuser und Hanna Lambers

Mitmach-Tänze

Bei den "Lichterkindern" gibt es Lieder von Kindern für Kinder und dazu coole Tänze, die ihr einfach mitmachen könnt: Theresa Neuser und Hanna Lambers vom Freizeitbereich haben die Tänze vorgemacht – kleine und große Tänzer müssen also nur noch die Anlage aufdrehen und mittanzen! Wenn Sie Lust auf mehr bekommen - Infos zu den Lichterkindern gibt es unter: www.lichterkinder-musik.de

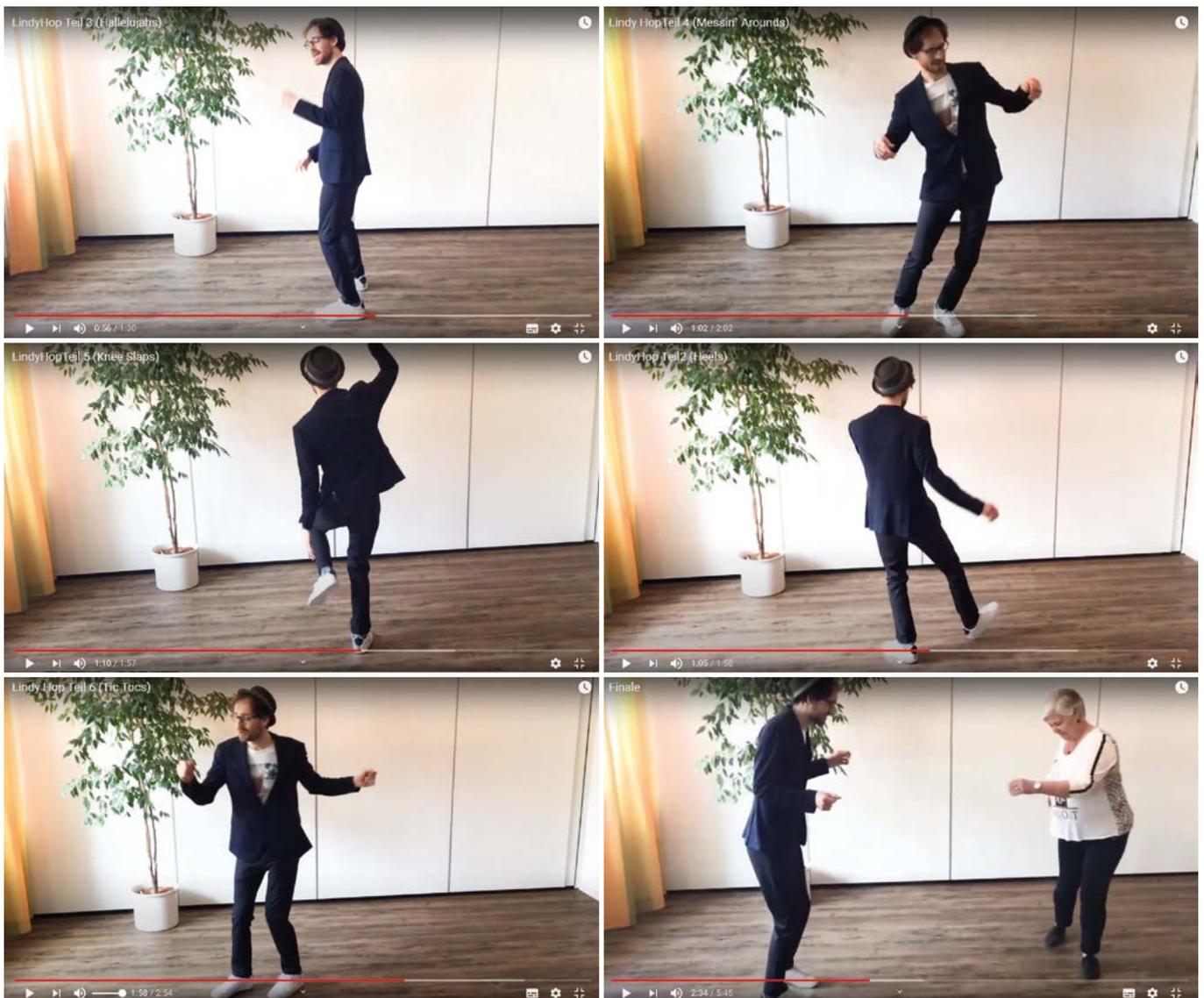
Vielen Dank an die LichterKinder für die Unterstützung unserer kleinen Tanz-Aktion!



Lindy Hop

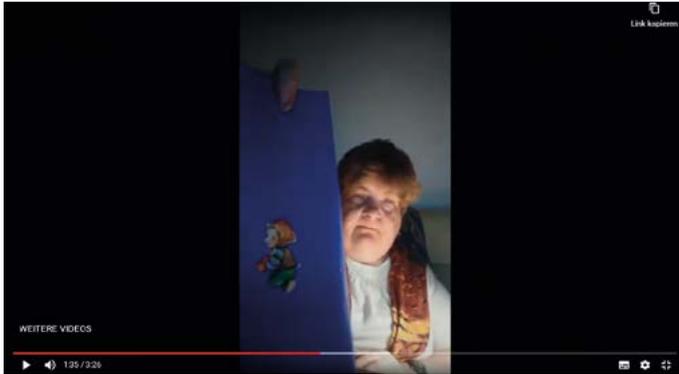
Anatol Tiessen ist nicht nur Schulbegleiter bei der Lebenshilfe Münster, er ist auch Lindy Hop - Trainer und -Tänzer! Als Fitnessstudios und Sportvereine noch Corona-Pause machen mussten, hat er uns Schritt für Schritt gezeigt, wie wir Zuhause die Hüften zum Schwingen bringen: Alle Tänze kann man übrigens auch mit mehreren Leuten tanzen – mit Abstand, versteht sich!

Wer Interesse an Lindy Hop hat, findet unter: www.tanzhaus-muenster.de Kurse mit Anatol!



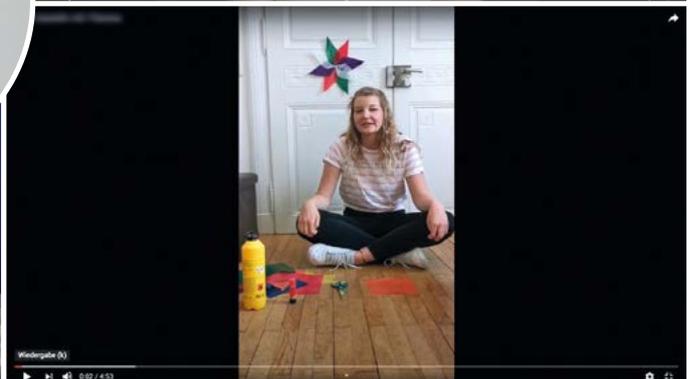
Märchen-Stunde

Corona-Zeit ist Vorlese-Zeit!
Wir haben einige „Lebenshilfe“-Stimmen gesammelt, die für die Zeit Zuhause Lieblings-Geschichten gelesen haben!



Bastel-Videos

Kreative Köpfe haben in unseren Bastelvideos viel Inspiration für selbstgemachte Ostergrüße, Muttertagsgeschenke und Behilfs-Masken ganz ohne Nähen bekommen!



AUW Frauentreff

Normalerweise trifft sich der AUW-Frauentreff regelmäßig in der Geschäftsstelle, um gemeinsam zu kochen, zu basteln und natürlich bei einer Tasse Kaffee einfach mal gemütlich zu quatschen und zu klönen – das alles geht momentan natürlich nicht!

Aber:

besondere Zeiten, besondere Treffen! Die Frauen bleiben trotz Corona in Kontakt und tauschen sich ganz regelmäßig aus – per Signal! Doris Rocklage und Brigitte Collins organisieren den Frauentreff und schicken regelmäßig Impulse, Tipps und Ideen für Aktionen, die man zuhause ganz einfach nachmachen kann.

Hier nur eine kleine Auswahl:

- ▶ Zusammenfassung von offiziellen Nachrichten in möglichst einfacher Sprache
- ▶ Hinweise zu Hygieneregeln, Hände waschen und Abstand
- ▶ Bastelideen mit Anleitung und passendem Foto
- ▶ kleine Turn- und Fitnessübungen für zu Hause / Stuhlgymnastik usw.
- ▶ Ideen für einen Körperpflege- und Verwöhntag zu Hause
- ▶ Rätsel und Witze
- ▶ Rezepte
- ▶ Frühlingsblumenstrauß selber pflücken und die Wohnung schmücken
- ▶ Film "Münster Above" Zeitungsausschnitt als Foto und mit den vorgelesenen Text als Sprachnachricht
- ▶ Regenbogen-Malaktion
- ▶ So kommt beim Frauentreff auch in Corona-Zeiten keine Langeweile auf!

Corona-Alltag in der unserer WG

Das Leben in unserer WG hat sich seit der Corona-Pandemie komplett geändert. Wir können nicht mehr zur Arbeit gehen, nicht mehr mit dem Bus fahren und mussten Kontakte zu Freunden und Bekannten einstellen. Wir bleiben zu Hause, damit wir das Coronavirus nicht bekommen und niemanden anstecken. Trotzdem lassen wir uns nicht unterkriegen und versuchen das Beste aus der Situation zu machen. Inzwischen haben wir uns an den neuen Alltag gewöhnt. Das gute Wetter hilft uns dabei sehr. Wir verbringen viel Zeit im Garten und machen jeden Tag einen Spaziergang. In den vergangenen Wochen haben wir ein Hochbeet angelegt und verschiedene Blumen und Samen eingepflanzt. Außerdem macht es uns Spaß zu kochen und neue Rezepte auszuprobieren. Wobei Grillen mittlerweile zu unserem Lieblingsessen geworden ist! Manchmal basteln wir auch, hören Musik auf der Terrasse oder spielen „Mensch-ärgere-dich-nicht!“. Es ist auch mal schön, mehr Zeit mit der WG zu verbringen und neue Dinge auszuprobieren.

Wir vermissen Familie, Freunde, Arbeitskollegen und den gewohnten Alltag. Wir hoffen, dass das Coronavirus bald weggeht und uns alle in Ruhe lässt! Wir halten durch, wir schaffen das!

Die 4er WG – Ariane, Felix, Leon und Manfred



Frühsport im Edelbach

Fit bleiben in der Corona-Zeit

Keine Sport-Gruppe – kein Problem!

Das dachte sich die Erdgeschoss-Gruppe vom Edelbach und macht nun regelmäßig ein Frühsport-Angebot. Keine Sorge, Frühsport startet im Edelbach erst nach Ausschlafen und Frühstück.

Beim Frühsport machen wir Übungen „von Kopf bis Fuß“, erst werden Hals und Schultern in Schwung gebracht und nach und nach arbeiten wir uns bis zu den Beinen vor. Ganz wichtig ist dabei neben gutem Wetter und guter Laune natürlich auch gute Musik. Gerade zu alten Rock'n'Roll-Klassikern sportelt es sich fast von selbst!



Vogelhäuschen bauen mit Max Basteln und bauen – leicht gemacht!

Zusammen mit Max haben wir ein Vogelhäuschen-Projekt gemacht. Aus dem Internet haben wir dafür verschiedene Bausätze bestellt. Entweder zum Schrauben, zum Nageln oder zum Zusammenstecken. Das Holz muss man vorher natürlich bearbeiten. Man muss es schleifen, damit es keine scharfen Kanten gibt. Dann kann man es anmalen. Dafür hatten wir verschiedene Farben. Zum Beispiel haben wir ein Preußen Münster-Häuschen gemacht. Und wir haben ein BVB-Häuschen gemacht. Dafür hat Emely das BVB-Logo draufgemalt. Obwohl sie Schalke-Fan ist! Wenn man das Häuschen zusammengebaut hat, dann muss man es noch lackieren. Dann kann es auch draußen stehen. So können wir noch viel mehr Vögel im Garten beobachten. Wir können es sehr weiterempfehlen, auch ein Häuschen zu bauen.



Tatjana Riedel und Andreas Gemballa vom Wohnhaus Edelbach Edelbach

Meesenstiege

Frische Brise im Corona-Lockdown? Mit einer kleinen Spritztour im Cabrio kein Problem! Meesenstiege-Mitarbeiterin Petra Schreiner hat ihren Flitzer mit zur Arbeit gebracht und im regelkompatiblen Zweiergespann eine kleine Tour durch Hilstrup gemacht!



Corona-Infos in Leichter Sprache

Die Corona-Krise hat die Arbeit für uns alle sehr verändert.

Eigentlich hatten wir einen großen Fach-Tag geplant.

Leider musste dieser Fach-Tag ausfallen.

Also haben wir überlegt: Was können wir machen, um Menschen in der Krise zu unterstützen?

Wir haben uns entschieden, Corona-Infos in Leichter Sprache zu machen.

Am Anfang haben wir verschiedene Hash-Tags erklärt.

Zum Beispiel: Was heißt #flattenthecurve?

Wir haben verschiedene Infos zum Thema Schutz-Masken gemacht.

Und wir haben die Regeln der Bundes-Regierung erklärt.

Zum Beispiel: Was heißt Abstand halten?

Oder: Warum müssen alle Veranstaltungen ausfallen?

Wir haben uns sehr gefreut, dass die Materialien gut angekommen sind.

Viele Leute in ganz Deutschland haben die Infos gesehen.

Verschiedene Städte wollten die Infos auf ihre Internet-Seite stellen.

Sogar aus Luxembourg hatten wir eine Anfrage, ob die Infos dort veröffentlicht werden dürfen.

Das war für uns ein tolles Lob für unsere Arbeit.

David Krützcamp und Johannes Benedix, NetzStecker

Die PDFs zu den Corona-Infos kann man auf der Lebenshilfe Webseite herunterladen.

Der Link ist:

<https://www.lebenshilfe-muenster.de/de/aktuelles/meldungen/Aktuelle-Hinweise-Corona-Virus.php>

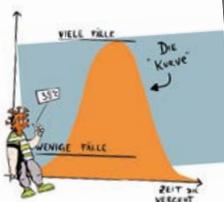
WAS HEISST EIGENTLICH...?

#flattenthecurve

Warum es wichtig ist, dass sich das Corona-Virus langsam verbreitet.

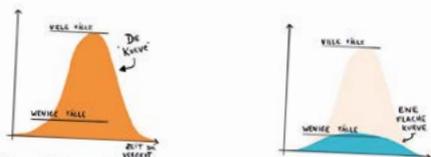
Das Corona-Virus breitet sich in Deutschland aus.
Auch in den Sozialen Medien gibt es dazu viele Informationen.
Oft benutzen Menschen in Sozialen Medien Hash-Tags.
Man spricht das: **häsch-teck**.
Das Zeichen für einen Hash-Tag ist eine Raute.
Eine Raute sieht so aus: #
Hinter der Raute steht ein Wort.
Zum Beispiel: #kaffee
Dann findet man viele Beiträge zum Thema Kaffee.

Ein bekannter Hash-Tag ist zur Zeit
#flattenthecurve
„Flatten the curve“ ist ein englischer Satz.
Man spricht das: **flatten se kört**.
Das heißt übersetzt:
die Kurve flach machen.



Mit einer Kurve kann man zum Beispiel zeigen:
Wie breitet sich das Corona-Virus aus?

Mit der Kurve meint man:
eine Kurve auf dem Papier.
Oder auf dem Bild-Schirm.
Mit der Kurve kann man zeigen,
wie die Entwicklung von etwas ist.



Wenn die Kurve steil ansteigt:
Das heißt, dass sich das Virus
schnell ausbreitet.

Wenn die Kurve flach ansteigt:
Das heißt, dass sich das Virus
langsam ausbreitet.

Darum ist das wichtig:

In Deutschland gibt es eine bestimmte Zahl
an Kranken-Häusern.
In den Kranken-Häusern gibt es nur
eine bestimmte Zahl Betten.
Und es arbeiten dort
eine bestimmte Zahl an Ärzten und Pflegern.

Wenn **viele** Menschen
gleich-zeitig krank werden:
Das Corona-Virus verbreitet sich schnell.
Vielleicht gibt es zu wenig Platz
in den Kranken-Häusern.
Dann kann man nicht gut versorgt werden.

Wenn **weniger** Menschen
gleich-zeitig krank werden:
Das Corona-Virus verbreitet sich langsamer.
Es gibt genug Platz in den Kranken-Häusern.
Und man kann gut versorgt werden.



SCHUTZ-MASSNAHMEN ZUM CORONA-VIRUS

#atemschutzmasken

Warum jetzt viele Menschen über Atem-Schutz-Masken reden

Man sieht jetzt oft Menschen mit einer Maske.
Die Maske bedeckt dabei den Mund und die Nase.
Die Masken sollen dabei helfen,
dass sich das Corona-Virus nicht verbreitet.



Man redet auch in den Nachrichten über Schutz-Masken.
Zum Beispiel,
weil die Masken in Krankenhäusern gebraucht werden.
Oder im Pflege-Heim für ältere Menschen.
Oder in Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung.

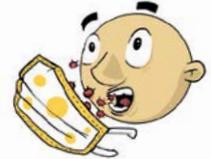
In Deutschland gibt es seit dem 15. April
die **dringende Empfehlung** eine Maske zu tragen.
Das heißt: Alle Menschen sollen eine Maske tragen, wenn sie unterwegs sind.
Zum Beispiel im Super-Markt, oder in Bussen und in Zügen.
Die Empfehlung ist keine Pflicht. Sie ist auch kein Gesetz.
Das bedeutet: Die Menschen sollen sich freiwillig daran halten.

es gibt unterschiedliche Masken:
Einfache Masken

Die einfachen Masken bestehen aus meistens aus Stoff oder Papier.
Die Masken werden hinter dem Kopf, oder an den Ohren festgemacht.
Diese Masken kann man kaufen.

Sie heißen: **Mund-Nasen-Maske**.
Diese Masken kann man auch selbst machen.
Es gibt viele verschiedenen Anleitungen im Internet.
Die Masken haben verschiedene Namen.
Oft spricht man von **Alltags-Masken**
Oder von **Community-Masken**.
Community bedeutet: Gemeinschaft

Davor schützt die einfache Maske:
Die Maske hält Flüssigkeit aus dem Mund
und aus der Nase zurück.
Das heißt: Die Maske **kann** davor schützen,
dass man andere Personen ansteckt.

**Davor schützt die Maske nicht:**

Die Maske filtert nicht die Luft, die man einatmet.
Das heißt:
Die Maske schützt nicht davor,
dass man sich selbst ansteckt.
Es gibt wenig Forschung
für den Nutzen von einer einfachen Maske.
Man kann den Nutzen nur schwer beweisen.

**Eine einfache Maske ist besser als kein Schutz.**

Die Maske kann dabei helfen,
dass sich andere Personen weniger anstecken.
Denn manchmal weiß man vielleicht gar nicht,
dass man das Corona-Virus hat.
Man kann damit andere Menschen schützen.
Man schützt aber nicht sich selbst.



Daher: Es ist gut eine Maske zu tragen,
wenn man mit anderen Personen zusammen ist.
Man muss aber trotzdem den Abstand zueinander einhalten.
Viele Menschen sagen:
Das ist noch wichtiger als das Tragen einer Maske.

Wichtig zu wissen:

Gekaufte Mund-Nasen-Masken sind Einmal-Masken.
Das heißt: Man kann sie nur einmal benutzen.
Dann muss man sie **wegwerfen**.
Die Mund-Nasen-Maske kommt in den Rest-Müll.



Selbst gemachte Masken kann man öfter verwenden.
Wichtig ist: Die Masken müssen
nach jedem Tragen **gewaschen** werden.

Wenn man die Masken nicht wäscht:
Die Viren und Bakterien können in der Maske bleiben.
Man kann Andere nicht mehr gut schützen.



Die Masken wäscht man in der Wasch-Maschine.
Die Masken müssen heiß gewaschen werden.
Das Bundes-Institut für Arznei-Mittel sagt:
Mindestens mit 60 Grad.
Am besten ist es, noch heißer zu waschen.
Zum Beispiel mit 95 Grad.

So ist die Atem-Schutz-Maske
aufgebaut:

Die Maske besteht aus mehreren Schichten.
Die Schichten bestehen aus verschiedenen Stoff-Materialien.
Manche Masken haben auch ein Ventil,
damit man besser aus-atmen kann.
Das Ventil muss man aber zu machen,
damit man andere Menschen nicht anstecken kann.
Masken mit oder ohne Ventil haben die gleiche Schutz-Wirkung.



Wichtig ist auch: **die Maske muss gut sitzen**.
Das ist manchmal schwierig,
denn die Masken gibt es nur in einer Größe.



Bei den Masken gibt es Schutz-Klassen.
Die Schutz-Klassen heißen FFP1, FFP2 oder FFP3.
FFP3-Masken haben den besten Schutz.
Die Atem-Schutz-Masken sind schwierig zu machen.
Dafür braucht man besondere Maschinen.

Davor schützt die Atem-Schutz-Maske:

Die Maske filtert die Luft von außen.
Und die Maske filtert die Luft, die nach außen geht.
Das heißt:
Man schützt sich selbst,
und man schützt andere Menschen.



Es gibt also viele wichtige Sachen zu den Masken zu wissen.
Und es wird viel über die Masken geredet.
Auch wenn man eine Maske trägt:
Es ist wichtig, sich gut die **Hände zu waschen**.
Es ist wichtig, den **Abstand** zu anderen Menschen zu halten.
Es ist wichtig, **wenig Kontakt** zu anderen Menschen zu haben.



Quellen: bfarm.de/SharedDocs/Risikoinformationen/Medizinprodukte/DE/schutzmasken.html
rkl.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartige_Coronavirus/Hygiene.html

PRESSE-KONFERENZ VOM 15. APRIL 2020

#lockerungen

Welche neuen Regelungen gibt es seit dem 15. April?

Am 15. April gab es ein wichtiges Treffen zur Corona-Krise. Bei dem Treffen waren die Bundes-Kanzlerin Angela Merkel und die Minister-Präsidenten von den Bundes-Ländern dabei.

Gemeinsam haben sie überlegt:
Wie kann es jetzt weiter-gehen?
Können wir die Einschränkungen lockern?
Und wie können wir weiter die Menschen gut schützen?

Nach dem Treffen gab es eine Presse-Konferenz. Bei der Presse-Konferenz wurden die Ergebnisse vorgestellt. Zum Beispiel, welche Läden wieder öffnen. Oder, wann die Schule wieder anfängt.

Das sind die einige Ergebnis

Welche Läden dürfen wieder öffnen?

Einige Läden dürfen wieder öffnen.

Die Bundes-Regierung sagt:
Alle Läden bis 800 Quadrat-Meter dürfen wieder öffnen.
800 Quadrat-Meter ist ein bisschen größer als der Strafraum auf einem Fußballfeld.
Das sind die kleineren und mittel-großen Läden.
Auch Buch-Läden und Fahrrad-Läden dürfen öffnen.
Die anderen großen Läden müssen noch geschlossen bleiben.

Die Läden müssen Hygiene-Regeln machen.

Zum Beispiel, dass man Abstand halten muss.
Oder, dass man im Laden eine Maske tragen muss.

Das ist die Begründung,

warum große Läden geschlossen bleiben:
Wenn die großen Läden öffnen, kommen sehr viele Menschen in die Stadt. Dann kann man nicht für genug Abstand sorgen. Abstand halten ist weiter sehr wichtig.

Das sind die einige Ergebnisse:
Was ist mit Masken und Schulen?**Die Bundes-Regierung empfiehlt dringend, eine Schutz-Maske zu tragen.**

Vor allem beim Einkaufen.
Oder im Bus und in der Bahn.
Mehr zum Thema Masken haben wir schon in einer Info zu dem Thema erklärt. Die Info findet man auf der Internet-Seite von der Lebenshilfe Münster.
www.lebenshilfe-muenster.de

**Ab dem 04. Mai öffnen die Schulen schrittweise.**

Schrittweise heißt:
Die Schüler gehen nicht alle gleichzeitig in die Schule.
Erst dürfen die älteren Schüler wieder in die Schule.
Viele jüngere Schüler müssen noch zu Hause bleiben.
Sie gehen dann einige Wochen später wieder zur Schule.



jit.si Video Chat

Hallo liebe Leser,
in der Corona-Zeit treffen wir uns jeden Tag in der Woche per Video-Chat.
Immer in der Zeit von 14 Uhr bis 15 Uhr.
In dem Video-Chat können sich viele Leute gleichzeitig unterhalten.
Das finde ich super, denn so kann man seine sozialen Kontakte aufrecht halten.

Für den Video-Chat benutzen wir die App jit.si.
Gut finde ich, dass man sich nirgendwo anmelden muss.
Und dass die App kosten-frei ist.

Für den Video-Chat kann man verschiedene Geräte benutzen.

Zum Beispiel ein Smart-Phone, ein Tablet oder auch einen Computer.

Dann braucht man natürlich WLAN oder genug mobile Daten.

Was machen wir da?

Einfach quatschen und vom Tag erzählen.

Aktuelle Entwicklungen zum Corona-Virus besprechen.

Lustige Sachen im Internet suchen.

Uns gute Aktionen gegen Langeweilen ausdenken.

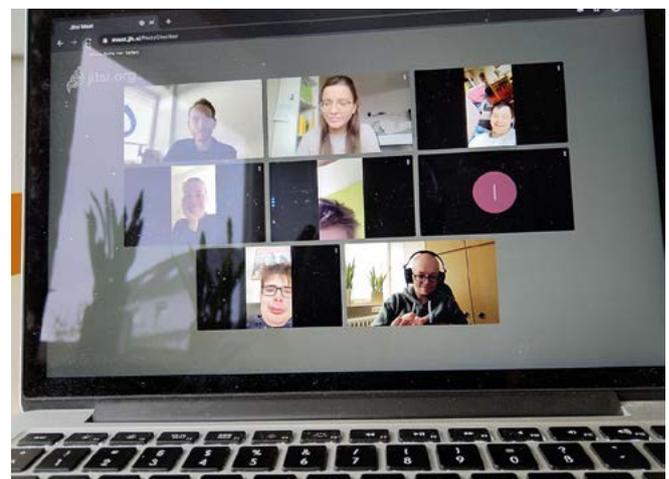
Spiele per Video-Chat spielen. Zum Beispiel Montags-Maler.

Die App jit.si kann ich sehr empfehlen.

Ich freue mich sehr, jeden Tag damit zu telefonieren.

Bleibt gesund!

Adrien Mutze



Schulbegleitung

Wer hätte gedacht, dass sogar der größte Schulfummel mal irgendwann den ganz normalen, „langweiligen“ Schulalltag vermisst? Zum 16. März 2020 wurde zur Eindämmung des Corona-Virus der Schulbetrieb in allen Schulen komplett eingestellt, bis zu den Osterferien fand kein Unterricht mehr statt.

Schulbegleitung ohne Schule, das war weder für unsere Kolleg*innen noch für die Schüler*innen eine leichte Situation. In Einzelfällen haben wir bis zu den Osterferien per Videochat oder Telefon bei der Erledigung der Schulaufgaben geholfen, an einigen Schulen waren wir auch in der Unterstützung der Notbetreuung tätig.

Nach den Osterferien startete der Unterricht in den Schulen zunächst nur punktuell. Es fand zwar wieder eine stundenweise Begleitung an den Schulen statt – das veränderte sich jedoch wöchentlich und musste sehr spontan von unserem gesamten Team

geplant werden, denn zusätzlich waren die Schulzeiten und die Umsetzungen der Abstands- und Hygieneregeln sehr unterschiedlich organisiert. Eine deutliche Zunahme war bei der Inanspruchnahme der Notbetreuung zu verzeichnen, auch die digitale Unterstützung wurde verstärkt in Anspruch genommen.

Mittlerweile sind die meisten Kolleg*innen wieder stundenweise im Einsatz und die Freude über das persönliche Wiedersehen ist auf allen Seiten groß – wenn natürlich die Bedingungen nach wie vor mehr als besonders sind und „normaler“ Schulalltag noch lange nicht wieder eingeleitet ist.

Wie es nach den Sommerferien weitergehen wird, ist leider noch nicht geklärt – wir hoffen aber alle auf etwas mehr „Normalität“!

Teamleitung Schulbegleitung

Yeah!

... Mitte Mai ging es nach wochenlanger Pause endlich wieder los!

Die Schule ist wieder gestartet, wenn auch langsam und nicht in vollem Umfang. Für viele Kinder, Eltern und eben auch für unsere Schulbegleiter*innen war das ein Schritt in Richtung „Normalität“.

Damit unsere Schulbegleiter*innen gut gerüstet loslegen konnten, haben wir vom Team der Schulbegleitung ein Starter-Set zusammengestellt.

Je eine Mund-Nase-Maske, ein Fläschchen Desinfektionsgel und ein Stückchen Traubenzucker.

Die Übergabe erfolgte natürlich Corona-gerecht mit Abstand und an der frischen Luft.

Seht selbst!

Seid und bleibt gesund und herzliche Grüße vom Team der Schulbegleitung

Nicoletta Gikas



Ab ins Beet – das Gartenmagazin mit Adrien Mutze

Heute: Wir bauen ein Paletten-Sofa

Was benötigt man für den Bau eines Palettensofas?

Man braucht: vier Euro-Paletten
 eine Holzsäge
 einen Akku-Schrauber und dicke Schrauben (Einmalkreuzkopf, 40x50mm)
 Metall-Winkel zum Anbau der Lehne (kann man machen, muss aber man nicht)
 Räder, die man unter das Sofa schraubt (kann man machen, muss aber man nicht)
 Farbe
 ... und man braucht Kissen.

Erst muss man die Paletten abschleifen.
 Dafür muss man ein bisschen Zeit einplanen.
 Ich habe das in mehreren Schritten gemacht.
 Man braucht viel Schleifpapier!
 Drei Paletten stapelt man übereinander.
 Ich habe die oberste Palette halbiert.
 Das habe ich mit einer Holzsäge gemacht.
 Wenn ich was baue, benutze ich kaum Maschinen.
 Nur den Akku-Schrauber.

Ich finde:
 Wenn man Handarbeit macht, dann sieht man das Ergebnis besser.
 Eine Palette nimmt man als Lehne.
 Dann muss man die Paletten zusammen-leimen und zusammen-schrauben.
 Am besten macht man beides.
 Ich habe nur Schrauben verwendet. Bisher hält es aber!

Dann habe ich die Palette angestrichen.
 Ich habe eine Farbe genommen, wo auch schon die Lasur mit drin ist.
 Also alles in einem Farb-Eimer.

Dann braucht man noch Sofa-Kissen.
 Ich empfehle dicke gepolsterte Kissen – die sind bequemer als dünne Kissen.

Wichtig ist: Man muss auf die Maße achten, da die Paletten unterschiedlich lang sind.

Aus den restlichen Paletten habe ich einen Beistelltisch und Pflanz-Kästen gebaut – was mir so eingefallen ist!

Wer also einen Garten oder einen Balkon mit ein bisschen Platz hat, dem kann ich das empfehlen.
 Mitbringen sollte man Lust und Zeit und etwas handwerkliches Geschick!



Weiterhin ...

Mensch sein.

Ein Text von Elke Falk

Weiterhin Mensch sein, das ist nicht einfach.
Denn meine Angst, ist groß. Ich mache mir Sorgen,
dass Menschen Corona bekommen die ich lieb habe.
Menschen, die ich mag.
Auch Angst, dass ich selber, Corona bekomme.

Was mache ich ?
Wie lenke ich mich ab ?

Ich habe Sorgen, um meine Familie.
Ich habe sorgen, um die Menschen die in den selben
Gremien sind wie ich.

Ich gehe in Telefonischen Kontakt mit einigen.
Oder per E-Mail. Briefe schreiben, Karten schreiben.

Es ist nicht einfach.
Nachts schlafe ich, manchmal schlecht.
Oder ich fange an, zu weinen.

Ablenken, tu ich mich mit meinem Peterle spazieren
gehe.
Oder mit kreativ sein.
Lesen und Hörspiele hören, ist auch gut.
Schreiben , macht mir auch Spaß.
Telefonieren, ist wichtig. für mich.

In meiner Wohnung, kommt erstmal kein Betreuer
rein. Aus Sicherheitsgründen. Wir telefonieren nur.

Eine bitte, seit weiterhin Mensch. **LEBT.**
Auch wenn es nicht einfach ist.
Denn viele Geschäfte haben zu.

Vorsichtsmaßnahmen, sind wichtig.
Hände waschen. 2 Meter Abstand halten. Handschu-
he tragen.
Masken tragen. Keine Gruppen. Familien zusammen,
ist okay. Vieles ist kein Muss, aber wichtig..
Zuhause bleiben.

Seid weiterhin Mensch. Auch wenn ihr euch vielleicht
manchmal bedudelt vorkommt. Unsicher, ängstlich.

Mein Tipp, gereift doch einfach Mal zu Stift und Papier.

Seid weiterhin Mensch. Bleibt gesund.

Viele Grüße, Elke Falk

Buchreihe

Einfach lesen

Ein Tipp von Jodokus Hackert

Ich möchte Euch gerne eine Leseprojekt Reihe in einfacher Sprache vom Cornelsen Verlag empfehlen. Die Reihe heißt **EINFACH LESEN**. Ich habe die Bücher in der Schule kennengelernt. Es gibt verschiedene Schwierigkeitsstufen, Niveau 1, 2 oder 3. Dort werden auch die Aufgaben schwerer. Das erste Buch, das ich kennengelernt habe war "Ronja Räubertochter". Die Bücher sind kürzer als die normalen Romane, sind in leichter Sprache geschrieben und in kürzere Kapitel aufgeteilt. Nach den Kapiteln gibt es verschiedene Aufgaben zu lösen, z.B. Fragen beantworten, Lückentexte ausfüllen, richtige Antworten einkreisen, ausmalen oder basteln. Meine Lieblingsbücher davon sind "**Vorstadtkrokodile**", "**Emil und die Detektive**" und "**Das fliegende Klassenzimmer**". Es gibt auch etwas schwerere Bücher wie z.B. "**Tschick**". Es macht immer Spaß diese Bücher zu lesen und man kann sich besonders in Corona Zeiten lange damit beschäftigen.

Viel Spaß dabei!



Wolbeck war wie eine Geisterstadt

Ich wohne in Wolbeck. Wolbeck war in Corona-Zeiten am Anfang wie eine Geisterstadt. Keine Autos, keine Fahrräder, keine Fußgänger.

Ich konnte nicht raus aus dem Wohnhaus, in dem ich lebe. Ich musste den ganzen Tag in der Bude hocken. Und dann war auch noch mein DVD-Player kaputt. Jetzt habe ich aber einen neuen. Ich höre auch Radio, die Nachrichten und so. Ich habe kein Fieber, das wird jeden Tag gemessen.

Ich vermisse die Lebenshilfe und ich vermisse einkaufen! Jetzt kann ich aber immerhin wieder raus und ein Eis essen. In die Eisdielen kann man nicht rein. Die haben vorne eine Hütte gebaut, da kann man bestellen und warten. Das Eis muss man dann woanders essen.

Jürgen Phillip



C O R O N A V I R U S

Das blöde Corona-Virus

Als ich von dem Virus gehört habe, ging es mir nicht gut. Er macht mir Angst. Er hat schon so viele Menschen krank gemacht, einige ganz schwer. Jetzt geht man den Menschen aus dem Weg, oder man zieht einen Mundschutz und Gummihandschuhe an. Jeden Abend gibt es ein Extra im Fernsehen. Man erfährt darin, wie es in der ganzen Welt ist mit diesem Virus, wie viele Kranke und sogar Tote es überall gibt. Die Schulen sind bis Ostern geschlossen. Die Fußball-Ligen sind abgesagt. Auch Ski-Fliegen wurde abgesagt. Konzerte gibt es jetzt auch nicht.

Die Werkstätten haben zu, ich habe vier Wochen Betriebsferien. Darüber freue ich mich, weil ich jetzt viel mit meinem Eltern unternehmen kann. Wir spielen Gesellschaftsspiele: Skipbo, Memory oder Mensch-Ärgere-Dich-Nicht.

Ich hoffe, dass der Virus bald ein Ende hat, ich möchte wieder arbeiten und Theater spielen. Zum Einkaufen kann ich jetzt schon wieder, Mama hat heute Schutzmasken genäht.

Redaktions-Mitglied Kerstin Böhmert



Tipps gegen die Corona-Langweile

Hallo mein Name ist Kira Behrendt und ich arbeite im Alex-Tischwerk. Da zurzeit die Gefahr um den Corona-Virus ist, wurden wir freigestellt.

Mittlerweile sind auch alle weiteren Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen geschlossen und alle Schulen und Kindergärten haben ebenfalls geschlossen, nur leider sind nicht nur die Werkstätten, Schulen und Kindergärten betroffen, sondern auch die Läden, die keine Notwendigkeit haben. Man kann aber die meisten Sachen online bestellen, so braucht man nicht warten bis die Geschäfte wieder auf haben, das Negative an der Sache ist: weil die meisten Leute online bestellen dauert es länger als sonst, bis die Ware ankommt. Also einfach mal abwarten.

Meine Tipps

Die meisten haben sicherlich so wie ich Langeweile und vermissen auch die Freunde und andere Leute in der Freizeit. Damit man keine Langeweile hat, ist es hilfreich sich zu überlegen was man stattdessen machen kann, z.B. im Haushalt helfen, den Haushalt machen, Fahrrad putzen, für die Familie kochen, Musik hören ... was einem eben gerade so einfällt. Wenn ihr in einer Freizeitgruppe seid, könnt ihr auch schon mal Ideen sammeln, dann geht es später mit dem Gruppenplan schneller. Dann braucht man nicht erst zu überlegen, was man vorschlägt. Dann kann alles wieder losgehen und die Wartezeit wird nicht noch mehr verlängert. Das hoffen wir alle nicht!

Ich empfehle euch: fahrt nur wenn es notwendig ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. So wird die Gefahr von dem Corona-Virus verringert! Fahrt mit dem Fahrrad oder mit dem eigenen PKW!

Redaktions-Mitglied Kira Behrendt



Songtext über Corona von Pascal Palma Kries

Von vielen Leuten meinen und langweilen sich
jeder der zweite ist genauso blöd wie ich.
es gibt viele Möglichkeiten und vertreibt die Zeit,
momentan Scheiß Corona für nichts als Ewigkeit,
ist auch nicht heldenhaft versteht sich.
geh zu den nächste Bar und was mache ich da.
Bestell mir 2 Kisten Corona Bier um zu anzudeuten, dafür bin ich hier.

Kuchen Torte und noch mehr,
Corona kommt ist auch nicht schwer.
und wir alle wehren sich,
mit der Zeit Corona gegen dich.

Das schönste ist die Gemeinsamkeit,
und genießen die schöne freie Tagen
und die Zeit. Es hat auch was Schönes und auch ein Vorteil,
ja Corona, du brauchst keine Andeutung aber wenn und weil.
jeder denkt sich und unternehmen was,
wie auch immer auf jeden Fall, wir haben Spaß,
von den Politikern erwarten wir das ersehnte,
für die anderen mal ein kurzen nehmen, Gesundheit, Glück, neues Leben.

Viele sind draußen genießen die Sonne,
es ist ein bisschen anderes in der qaraktene
und wenn es ein bisschen komisch ist,
gegen Langeweile und was machen,
später oder gleich lassen wir es krachen



geschrieben von Pascal Palma Kries



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre(n) ich/wir den Beitritt zur Lebenshilfe Münster e.V. als:

- **EINZELPERSON** (Elternteil, Angehöriger, Sorgeberechtigter)
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
- **ERMÄSSIGT** (Mensch mit geistiger oder vergleichbarer Behinderung und/oder Jugendlicher bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres)
jährlicher Mindestbeitrag: 15,00 €
- **FAMILIE** (max. zwei erwachsene Personen, die allein oder mit mind. einer Person unter 25 Jahren in engem familiärem Bezug miteinander leben)
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
- **FÖRDERER**
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
 Ich erkläre mich bereit, **einen höheren Beitrag** von € jährlich zu zahlen.

MITGLIED 1

Name:

Vorname:

geb.:

MITGLIED 2

Name:

Vorname:

geb.:

MITGLIED 3

Name:

Vorname:

geb.:

MITGLIED 4

Name:

Vorname:

geb.:

ANSCHRIFT

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Tel.:

(FREIWILLIGE) ANGABEN ZU IHREM ANGEHÖRIGEN MIT BEHINDERUNG

Name, Vorname, Geb.-Datum: _____

Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich vier Ausgaben) sowie des örtlichen Rundbriefes (jährlich zwei Ausgaben). Die Mitgliedschaft kann bis zum 30. Sept., jeweils zum Jahresende, schriftlich gekündigt werden. Nach Erhalt Ihrer Beitrittserklärung senden wir Ihnen weitere Unterlagen sowie eine Einzugsermächtigung zu.

Ort, Datum: Unterschrift Mitglied **1**:

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an:

LEBENSILFE MÜNSTER E.V.

Windthorststraße 7 · 48143 Münster · Fax: (0251) 53906-20 · info@lebenshilfe-muenster.de

Leckeres aus dem Haus Edelbach

Zuhause bleiben und keine Freunde treffen – da kann die Laune schon mal in den Keller sinken.

Das bekanntlich beste Medikament gegen schlechte Laune ist **Schokolade!** Maria Bruns, Haushälterin im Wohnhaus Edelbach, hat deshalb drei leckere Wohlfühl-Nachspeisen zusammengestellt, die ganz schnell zubereitet und gut für die Seele sind! (Zu Risiken und Nebenwirkungen: diese Speisen könnten süchtig machen!)

Schwarzwälder Kirsch-Schokopudding

- 150 g Schokolade (z.B. übriggebliebene Osterhasen oder einfache Schokoladentafeln)**
- 100 ml Milch**
- 100 ml Sahne**
- 200 g Kirschkompott (Rote Grütze-Kirsche)**
- 100 ml Sahne (geschlagen)**



Zuerst die Schokolade zerkleinern. Dann die Milch und die Sahne zusammen in einem Topf erhitzen und die Schokolade darin auflösen. Dabei darf die Masse nicht zu heiß werden. Wenn die Schokolade geschmolzen ist, wird der Pudding in Dessertgläser oder in eine Schüssel gegeben und in den Kühlschrank gestellt. Es dauert ein paar Stunden bis die Masse fest geworden ist. Jetzt die Kirschgrütze auf die Masse geben und darüber die Sahne verteilen. Wer mag kann noch mit Schokoraseln garnieren.

Baileys-Creme

- 300 g Mascarpone**
- 80 g Puderzucker**
- 1 Paket Vanillezucker**
- 125 ml Baileys**
- 300 g Schmand**
- ½ Glas Sauerkirschen**

Alle Zutaten bis auf die Kirschen zu einer cremigen Masse verrühren. Die Kirschen gut abtropfen lassen und unter die Creme heben.



Erdbeer-Mascarpone-Creme

- 1 Paket Löffelbiskuits**
- 500 g frische Erdbeeren**
- 100 g Zucker**
- 1 Paket Vanillezucker**
- 250 g Mascarpone**
- 250 g Sahnequark**
- 100 ml Sahne**
- Ca. 1 EL Kakao**
- Evtl. Orangensaft**



Die Löffelbiskuits werden zuerst in die Auflaufform gelegt. Wer es mag kann die Löffelbiskuits mit etwas Orangensaft tränken. Nun werden die Erdbeeren gewaschen, klein geschnitten, mit der Hälfte des Zuckers gemischt und auf die Löffelbiskuits verteilt. Der Rest vom Zucker, der Vanillezucker, die Sahne, der Quark und Mascarpone werden miteinander verrührt. Diese Creme wird nun über die Erdbeeren gegeben.

Jetzt wird noch der Kakao mit einem Sieb über die Creme gestäubt und die Form wird kalt gestellt.

Am besten schmeckts, wenn alles ein paar Stunden durchziehen konnte.



*Jahreszeiten auf
Gut Kinderhaus*

Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET • HERZHAFTES SPEZIALITÄTEN • HOFLADEN
BIERGARTEN • E-BIKE-VERLEIH • KINDERSPIELPLATZ • KLEINTIERGEHEGE • PFERDE
ALPAKAS • TIERLEHRPFAD

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster
☎ 0251 92103-30 · cafe@mds-muenster.de

Öffnungszeiten:

Di – Do: 12.00 – 20.00 Uhr
Fr: 12.00 – 22.00 Uhr
Sa + So: 10.00 – 22.00 Uhr
Mo: Ruhetag

*Zurzeit sind die Öffnungszeiten und das Angebot aufgrund des Corona-Risikos eingeschränkt. Bitte beachten Sie dazu die jeweils aktuellen Hinweise auf unserer Internetseite:
www.mds-muenster.de



Alles frisch vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse, Eier, Honig, Fruchtaufstriche und vieles mehr
- Beet- und Balkonpflanzen
- Topfblumen für drinnen und draußen
- Werkstattprodukte

In Kürze zusätzlich:
Verkaufsautomat mit Hofladen-Produkten rund um die Uhr!



Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster · ☎ Hofladen: 0251 92103-34
www.westfalenfleiss.de

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 9.00 – 16.30 Uhr
Sa 11.00 – 16.30 Uhr
So 12.00 – 17.00 Uhr
Mo Ruhetag

Die Eigenprodukte aus der WF-Manufaktur sind auch im Hofladen erhältlich.
www.wf-manufaktur.de